

„Ich bitte Sie um alles auf der Welt, nennen Sie mich nicht ‚Meister‘. Meister sind, die nicht mehr singen können. Nennen Sie mich Herr Slezak, oder Herr Kammer-sänger, wie Sie wollen. Einverstanden? Also es bleibt dabei.“

Sie schieden freundlich voneinander, Slezak kehrte wieder zur Bank zurück.

Zufällig belauschte Alfred Piccaver, der gemütliche „Teddy“ der Wiener, das Gespräch.

„Hallo! Moment mall!“, rief er dem Herrn nach, der von Slezak verwarnt worden war und nun schon gezwungen lächelnd weiter-trollte.

Piccaver zog ihn geheimnisvoll beiseite und flüsterte ihm ins Ohr:

„Wissen Sie, warum es Slezak unange-nehm ist, wenn man ihn ‚Meister‘ nennt? Weil er dann an die Zeiten erinnert wird, wo er noch — Schlossermeister gewesen ist.“

So sind die Opernsänger, einer ist dem anderen herzlich zugetan.

★

Jan Kiepura hält sich nicht allein für einen der besten Sänger seiner Zeit, sondern auch für eine Männerschönheit.

Eines Tages erschien ein Photoreporter bei

ihm und erklärte, seine Zeitung wünsche eine Bilderserie „Ein Tag im Leben Kiepuras“ zu veröffentlichen. Kiepura war hoch er-freut. Er fand die Idee vortrefflich. Flugs ging man an die Arbeit. Man photographierte ihn im Bett, hinter den Kulissen, in der Hotelhalle, beim Friseur, beim Spaziergang, im Pyjama und im Winterrock.

Als das Werk vollbracht war, wollte sich der Photoreporter verabschieden. Da kam er aber gut an.

„Nein, lieber Freund, wir sind noch nicht fertig miteinander“, erklärte er entschlossen, „von der Veröffentlichung dieser Aufnahmen kann keine Rede sein, wenn Sie von mir nicht noch eine Aufnahme machen. Ich ver-sichere Ihnen, Ihre Leser werden sich glück-lich schätzen, wenn sie mich auch in dieser Lebenslage kennenlernen!“

Widerspruch wäre vergeblich gewesen.

Was aber wollte der treffliche Sänger? Eine Aufnahme im Badezimmer: Kiepura, halbnackt bei der Morgengymnastik. Die schwärmerischen Anhängerinnen sollten sei-nen mächtigen Brustkasten, seine stolze Muskeln bewundern.

Er war glücklich wie ein Kind, als man seinen Wunsch erfüllte.



REIZENDE BÜSTE

in drei bis fünf Wochen durch die weltbekannten
PARISER METHODEN

EXUBER BUST RAFFERMER zur Festigung der Büste oder
EXUBER BUST DEVELOPER zur Entwicklung kleiner Büste

Beide Methoden rein äußerlich und vollkommen unschädlich. Nichts einzunehmen, keine besondere Diät und keine ermüdenden Körperübungen. Seit 19 Jahren kein Mißerfolg! Ärztlich wärmstens empfohlen! Bühnengrößen und Filmstars, deren entzückende Erscheinung Sie bewundern, danken den Pariser Methoden ihren Erfolg!

GUTSCHEIN Die Leserinnen von Scherls Magazin erhalten kostenlos, diskret unter neutralem und verschlossenem Kuvert alle Angaben über ENTWICKLUNG — FESTIGUNG (nicht interessierende Methoden bitte zu streichen)

Name: _____ Adresse: _____

Mme. HELENE DUROY, Div. 388 C rue de Miromesnil 11, Paris VIII
Leserlich schreiben und 25 Pf. Antwortmarken beifügen.

*Scherls große Vierfarbendrucke
— ein Weihnachtsgeschenk!*

Kunstverlag Scherl
BERLIN SW 68

Von höchster Farbenschönheit / Passend
für jedes Heim / 206 verschiedene Darstellungen
In jeder Kunsthandlung / Im Preise un-
erreicht billig, da jedes Blatt nur

7⁵⁰
Mark

Man verlange Verzeichnis mit ca. 60 Abbildungen gegen Einsendung von 50 Pfg.

1308